



IBAN: DE 26 7115 0000 0020 0878 54

UKALO – Newsletter 27

Ein herzliches Namaste aus Kathmandu (wo ich diesen Newsletter begonnen habe) und aus Bad Aibling, liebe UKALO-Freundinnen und Freunde,

Wie angekündigt, bin ich im April (18.04.- 30.04.) nach Kathmandu geflogen, um an der Abschiedsfeier für Deepak teilzunehmen. Nach hinduistischem Ritus kommt dem 45. Tag nach dem Tod eine wichtige Bedeutung zu, deshalb fand die Feier am 25. April (und damit am 6. Jahrtag des ersten Erdbebens) statt. Deepak hatte sich gewünscht, dass sein Leichnam in Jethal hinter seinem Haus begraben werden sollte; Sangeeta hat einen Kompromiss gefunden zwischen dem letzten Wunsch ihres Mannes und der hinduistischen Tradition, indem sie ihn in Pashupatinath im Krematorium einäschern und die Asche dann auf Deepaks Lieblingsplatz begraben ließ. Dort hat am Sonntag der Guru der Familie, der uns bei vielen Gelegenheiten begleitet hat, eine Puja für Deepak gehalten, und die ältere Tochter Sindhu hat in der Zeremonie ganz wunderbar den Part übernommen, der traditionell dem erstgeborenen Sohn zugeschrieben ist.



Zur Erinnerung an Deepak wurden an seinem Lieblingsplatz Bäume gepflanzt und nach der Abschiedsfeier haben wir gemeinsam zwölf Rhododendren um seine Ruhestätte gesetzt.



Dank für Anteilnahme

In der schweren Zeit des Abschieds hat es sehr gut getan zu erleben, wie viele Menschen an so vielen Orten um unseren wunderbaren Freund, Partner und Bruder trauern. Ich danke Euch und Ihnen allen für die tröstenden Worte, für Eure Briefe, für Besuche, Blumen, Musik, für Geschichten und Texte voll Hoffnung, für die Umarmungen und für die geteilten Tränen. Auch der Familie in Kathmandu und der Dorfgemeinschaft Jethal war es ein großer Trost, den Verlust teilen zu können: *sharing is caring* hat Deepak uns gelehrt.

Reisebedingungen

Nicht nur der traurige Anlass erschwerte meine Reise nach Nepal im April: Damals flogen nur zwei Airlines aus dem Westen Kathmandu an, entsprechend überbucht war der Flug Doha -> Kathmandu.

Ohne kompletten Impfschutz und ohne hohen Antikörpertiter hätte ich mich auf dem ausgebuchten Flug sehr unsicher gefühlt - trotz ununterbrochener Maskenpflicht während der gesamten 17-stündigen Reise seit Einstieg in den Zug in Rosenheim und trotz von der Airline verteilter zusätzlicher Hygienemittel incl. Gesichtsschild für den Flug. Nach dem Ausstieg aus dem Flugzeug in Kathmandu drängen sich alle Ankommenden vor dem einen Tisch der Gesundheits- und Einwanderungsbehörde, Abstände werden definitiv nicht eingehalten! Diese Prozedur findet noch im Freien statt, aber spätestens am Gepäckband und bei der Passkontrolle herrscht das übliche Gedränge mit Ansteckungsgefahr.

Corona-Lage in Nepal und Indien

Zeitgleich mit meiner Ankunft in Nepal hat sich die Lage in Indien katastrophal entwickelt. Ein Großteil der Versorgung Nepals erfolgt auf dem Landweg durch den großen Bruder im Süden, deshalb bleibt die Grenze nach Indien offen für Waren, für rückkehrende Wanderarbeiter und auch für die neue indische Virusvariante. In kürzester Zeit explodierten die Infektionszahlen auch in Nepal, darum wurde ab 29.04. 06:00 Uhr früh ein strenger Lockdown verfügt. Ich hatte Kathmandu nie so leer erlebt, in Boudhanath war ich die einzige Touristin. Die Polizei kontrolliert alle Straßen, nur zur Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern oder zur Behandlung in einer Klinik ist Fortbewegung in der Öffentlichkeit erlaubt, alle Geschäfte und Restaurants, Cafes, Bars etc. sind geschlossen. Mit Beginn des Lockdowns verbreitete sich die Sorge vor einer erneuten Schließung des internationalen Flughafens, mit der Folge eines Menschaufbaus an den offiziellen Teststellen. Seit 16.05. gibt es keine internationalen Flüge von und nach Kathmandu mehr, auch Inlandsflüge sind in der Mehrzahl nicht mehr möglich. Transportflüge finden statt, soweit es die Wetterverhältnisse nach dem Zyklon erlauben. Natürlich sind in der Folge die Preise für Cargo explodiert.



Wie auch unsere Medien berichten, fehlt den Kliniken in Kathmandu Sauerstoff zur Linderung der Atemnot, in abgelegenen Gegenden gibt es keinerlei zentral organisierte Hilfe für Erkrankte. Sangeeta, die von Deepak die Leitung von Himalayan Aid übertragen bekam und diese verantwortungsvolle Aufgabe klug und mit Durchsetzungskraft leistet, konnte trotz landesweitem Mangel rechtzeitig Sauerstoff-Flaschen für die Healthposts in Jethal und anderen Dörfern besorgen. Sie hofft nun mit den kranken Bewohnern auf Finanzhilfe für diese wichtige Hilfsmaßnahme durch UKALO. Am Telefon hat sie mir erklärt, dass Sauerstoff in ausreichender Menge erhältlich ist. In der Kommune Jethal wurden drei Behandlungszentren eingerichtet für die jetzt auch dort schnell wachsende Zahl von Kranken. Als wir für Deepaks Trauerfeier in Jethal waren, hat uns Ashok, der lokale Leiter von Himalayan Aid, noch erklärt, dass es bis 25.04. keine einzige bekannte Coronainfektion im Dorf gab. Leider wurde in den folgenden Tagen die Infektion von der Hauptstadt in die Dörfer getragen, weil viele Menschen vor den explodierenden Zahlen aus Kathmandu in ihre Heimatdörfer geflohen sind. Auch unsere beiden Stipendiatinnen sind nach Jethal zurückgekehrt, aus Angst vor der Lage in Kathmandu und wegen den Lockdown-Beschränkungen. Das Studium findet aktuell nur online statt.

Gerade hat mir Yug geschrieben, dass Lila Pandey, sein Freund aus Kindertagen, an Covid verstorben ist. Lila hat als Ingenieur den Bau unserer SSSS-Schule begleitet und er war bei allen Bauprojekten eine große Hilfe.

Yug: *What can I say. Pandemic is destroying cruelly.*

Ich darf zur Erinnerung ein Bild einfügen, das Julian Bound bei der Eröffnung der Oberschule am 19.04.2016 gemacht und in unserem Jethal-Buch veröffentlicht hat. Thank you so much, dear friend.



Während die Infektionszahlen in Kathmandu sprunghaft in die Höhe schnellten, wurden die ersten Covid-Kranken vom Everest-Base-Camp ausgeflogen. Nepal hat für 2021 eine Rekordzahl an Permits (401) verkauft, um das fehlende Staatseinkommen aus dem Coronajahr 2020 auszugleichen.

Stand 21.05.2021 sind im ganzen Land annähernd 500.000 Covid-19-Infektionen erfasst und mehr als 5.800 Corona-bedingte Todesfälle. Bei einer Bevölkerung von 29 Millionen liegt die 7-Tage-Inzidenz aktuell bei annähernd 200, d.h. über 8000 neue Infektionen pro Tag. 2.100 000 Personen wurden mindestens einmal geimpft, die Impfstoffe kommen bis dato aus China oder Indien.

Bekannt sind ca. 25.000 Suizidfälle seit 2020 als Folge des Pandemie-bedingten Verlusts von Arbeitsmöglichkeit, in abgelegenen Gebieten wie in der Humla-Region herrscht massive Hungersnot. Natürlich sind wir dem Hilfsaufruf nachgekommen und haben eine Lebensmittelspende für die Menschen dort ermöglicht. Gezielte Spenden für Reis, Öl, Zucker, Gas etc. konnten wir auch an Bedürftige im Langtang-Gebiet weiterleiten.

Wieder einmal bleibt mir nur, allen Helfern und Unterstützern von Herzen dafür zu danken, dass Ihr auch in einer Krise, die das Leben von uns allen erschwert hat, die Augen nicht verschließt vor der Not in einem der ärmsten Länder der Welt, wo zur existenziellen Bedrohung durch die Pandemie die reale Hungersnot kommt. Gerade hat mir Ronny Bilder weitergeleitet, die zeigen, dass die Versorgung der hungernden Menschen in der Humla-Region angelaufen ist.



Ich war vorbereitet darauf, dass Deepak immer und überall fehlen wird, das Wiedersehen mit Sangeeta war sehr bewegend und tränenreich. Wir haben aber auch viele wunderbare Erinnerungen ausgetauscht und die neue Realität gemeinsam aktiv erlebt. Und unsere Projektpartner sind sehr froh über meine Versicherung, die gemeinsamen Projekte weiterzuführen.



Eines der letzten Bilder von Deepak auf seiner Terrasse in Jethal, mit Yug, Ashok, Buna, Sangeeta, Shrinkhu und jungen Aktiven von Himalayan Aid



Auf der gleichen Terrasse kamen am 25. April die Bewohner von Jethal zusammen, um der Familie ihr Beileid zu bekunden und den großen Sohn und Förderer des Dorfes zu ehren – der Landestraddition folgend und Corona-conform im Freien. Stühle, Tische, Geschirr hat der grüne UKALO-Traktor geliefert, das Essen für über 100 Gäste wurde im Haus gekocht. Von allen Seiten wurde mit großem Dank bestätigt, dass der Traktor eine sehr wertvolle Investition in die nachhaltige Einkommenssicherheit der Dorfgemeinde ist.



Opfergaben zu Ehren Deepaks, an der Wand darüber die Erinnerung der Enkeltochter an ihre Großmutter

Die SSSS-Oberschule

Nach der Trauerfeier hielten wir zwei Arbeitstreffen ab mit dem Schulleiter Yug und allen Lehrkräften bzw. mit den Vertretern des *education board* und den Freiwilligen von Himalayan Aid. Wir erörterten die Situation der SSSS-Oberschule, wo aktuell 300 Kinder und Jugendliche von 15 Lehrkräften unterrichtet werden. Sangeeta erwies sich auch hier als sehr engagierte Projektpartnerin, die konsequent unsere gemeinsamen Ziele verfolgt. Sie hat ein Englisch-Training für alle Lehrkräfte angeregt, da deren Fremdsprachen-Praxis und als Folge die Englisch-Kompetenz der SchülerInnen nicht immer unseren Erwartungen genügt. Der von UKALO bezahlte Englisch-Fachlehrer unterrichtet aktuell erst in der Oberstufe, die Schule braucht deshalb eine zusätzliche Englischlehrkraft für die Unter- und Mittelstufe. Sichere Beherrschung der englischen Sprache ist für alle SSSS-Studenten unverzichtbar, wenn sie mit Absolventen von Privatschulen konkurrieren wollen. Deshalb müssen sie

mehr und aktiver Konversation üben, auch durch Fachunterricht in Englisch bzw. zweisprachig. Künftig soll *science* auf Englisch gelehrt werden, die offiziellen Lehrbücher sind zweisprachig erhältlich. Das von UKALO ausgestattete naturwissenschaftliche Labor soll erweitert werden entsprechend den Anforderungen der Oberstufe, auch fehlen noch Fachlehrer für Physik/Biologie/Chemie. Im weiten Umkreis bietet keine Oberschule Naturwissenschaften als Schwerpunkt in den Klassen 11 und 12.

Die schon vor drei Jahren entwickelte Idee einer praktischen Ausbildung parallel zur Oberschule wurde erneut aufgegriffen: Da Installateure und Elektriker überall dringend benötigt werden, soll ein Fachtraining mit diesen Inhalten an der Schule angeboten werden, und zwar für die gesamte Dorfbevölkerung, später Automechanik, Schreinerei, Handy- und Computerreparatur. Die geplante praktische Ausbildung bietet eine zukunftssichere Erwerbsmöglichkeit im Dorf und in der Stadt.

Ich habe den Wunsch geäußert, die SSSS-Oberschule in Deepak-Bhandari-Schule umzubenennen. Yug wird die Option bei der Schulbehörde vortragen. Falls die Umbenennung nicht möglich ist, werden wir ein Schulhaus der SSSS nach ihrem Gründer nennen. (Inzwischen wurde von der Regierung ein viertes Gebäude errichtet). Zu Ehren Deepaks ist ein Park unterhalb der Anlage geplant, damit die Schülerinnen und Schüler auf dem täglichen Schulweg an ihren Freund und Förderer erinnert werden. Die mittlere Terrasse ist inzwischen fertig bepflanzt, die Bäume wachsen. Der Basketballplatz wird noch mit Natursteinen gepflastert und begrünt, um den Sand zu binden, ebenso wird der Weg hinunter zur Vor- und Grundschule in Barna befestigt.

Jedes Jahr soll auch ein Deepak-Bhandari-Preis für den besten Schüler, die beste Schülerin vergeben werden. Um den Jugendlichen die Verantwortung für die Instandhaltung ihrer Schule bewusst zu machen, habe ich zusätzlich einen jährlichen Sozialpreis ausgelobt, den ich persönlich finanziere: Wer regelmäßig die Fassade streicht, Möbel repariert, Müll sammelt, sich um die Bepflanzung kümmert und verlässlich ähnliche Aufgaben übernimmt, bekommt ein Geldgeschenk. Was den Müll angeht, hat Yug schon eine nachhaltige Regelung eingeführt: auf dem gesamten Schulgelände sind gekaufte Snacks – und damit Alutüten – verboten. Die Kinder sollen Essen von zuhause mitbringen.



Vorschule

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch der Vorschule in Barna: Entsprechend den Vorgaben des Bildungsministeriums für EDC (*early child development*) lernen die Dreijährigen parallel in Nepali und Englisch schreiben und lesen. Ich habe eine Vorschulklasse besucht und durfte erleben, wie eine Vierjährige die anderen Kinder in Englisch „unterrichtet“. Die meisten Buben und Mädchen haben ohne Scheu die Frage nach ihrer Lieblingsfarbe beantwortet und den gewünschten Malstift ausgewählt.

Die 80 Vorschulkinder essen mittags gemeinsam in der Schule, das Essen wird täglich frisch gekocht, zwei Frauen

haben dadurch eine von der Regierung finanzierte Arbeitsstelle. Wir haben die Kinder begleitet, vor der *tiffin time* waschen sich alle am Brunnen die Hände mit Seife, nach dem Essen bringen sie ihr Geschirr zurück, sogar die kleinen Prinzen... Dann ist Pause, die Kinder können z.B. Filme von National Geographic sehen (in Englisch), Puzzle bauen, Ball spielen oder einfach zusammen ausruhen, bevor am Nachmittag die Vorschule weitergeht.

Dokumentation über Deepak und seine Projekte

In Kathmandu und Jethal wurde ich an mehreren Tagen begleitet von Naryan, einem sehr erfahrenen Journalisten und Filmemacher. Deepak hatte ihn noch selbst beauftragt, eine Dokumentation über seine Charity-Arbeit zu drehen. Naryan war bestens informiert über die Partnerschaft von UKALO und Himalayan Aid, ich konnte ihm noch viele Details unserer Zusammenarbeit erzählen. Naryan arbeitet regelmäßig für das Tourismusministerium, deshalb hat er unsere Visionen von Tourismus jenseits von Trekking und Hochgebirge sehr aufmerksam wahrgenommen.

Öko-Tourismus als Zukunftsvision für Jethal

Der Journalist nahm auch an unserem Meeting mit den Vertretern des VDC (*village development committee*) teil, der untersten kommunalen Verwaltungsebene. Thema war die nachhaltige Entwicklung Jethals, mit sanftem Tourismus als Ergänzung zur ökologischen Landwirtschaft. Diese Vision haben Deepak und ich immer wieder erörtert und seine *guides* arbeiten bereits an der Umsetzung. Sie haben z.B. Wanderrouten von Weiler zu Weiler ausgearbeitet und Dschungeltouren geplant. Wieder war das Thema Müll vorherrschend: vermeiden, trennen, wieder verwenden, sicher deponieren oder verbrennen. In diesem Zusammenhang ist die Verbannung von Plastikflaschen eine zentrale Aufgabe. Ich habe versprochen, die Möglichkeit von Trinkwassertest- und Aufbereitungsanlagen zu prüfen und Kontakt zu Fördermöglichkeiten zu suchen. Neben Wasserflaschen bilden Plastiktüten den größten Anteil an der Müllmenge, aber *plastics* sind schnell zu reduzieren, wie wir im größten Supermarkt in Kathmandu überrascht sahen: dort gibt es an der Kasse keine kostenlosen Plastiktüten mehr, sondern einfache Stofftaschen für ein paar Rupien. Sangeeta hat sofort angeregt, dass in Jethal solche Taschen aus Stoffresten oder gebrauchter Kleidung genäht werden, und zwar mit den von UKALO gestifteten Nähmaschinen. Deepak ist sicher stolz auf sie.

NEO HEALTH CLINIC AND LAB

Die aus unserem Labor hervorgegangene Poliklinik wurde noch einmal erweitert: Im ersten Stock wird eine Zahnarztpraxis eingerichtet und die erste Sehschule in ganz Nepal. Geplant ist noch die Anschaffung eines Röntgengeräts und der Aufbau einer Dialyseabteilung. Damit sich Surya wieder auf seine Arbeit im Labor konzentrieren kann, wird Sangeeta künftig das Management der Klinik übernehmen. 2019 hatte sie aktiv das Thema Qualitätsmanagement im Labor vorbereitet und als Dolmetscherin Englisch-> Nepali geholfen. Die NEO HEALTH CLINIC AND LAB ist ein privatwirtschaftliches Unternehmen; im laufenden Betrieb wird sie nicht von UKALO finanziert, deshalb sehe ich auch keinen Konflikt in Sangeetas geplanter Tätigkeit dort. Zur Erinnerung an Deepak hat Surya einen Sozialfonds aufgelegt, zur Bezahlung der Behandlungskosten von (Nieren-)patienten ohne Einkommen.



Ausblick

Es war ein trauriger, aber wichtiger und guter Besuch in Nepal. Kurz nach Tagen, doch arbeitsintensiv, erfolgreich und gefühlsbestimmt. Ich bin ruhig und mit Frieden in der Seele zurückgefliegen, mit optimistischem Blick in die Zukunft. Die Unsicherheit, ob mein Heimflug möglich ist, trat in den Hintergrund vor der Sicherheit, in Kathmandu eine unvergleichliche Familie und ein verlässliches Netzwerk von Freunden zu haben, mit denen auch eine schwere Krise zu bestehen ist.

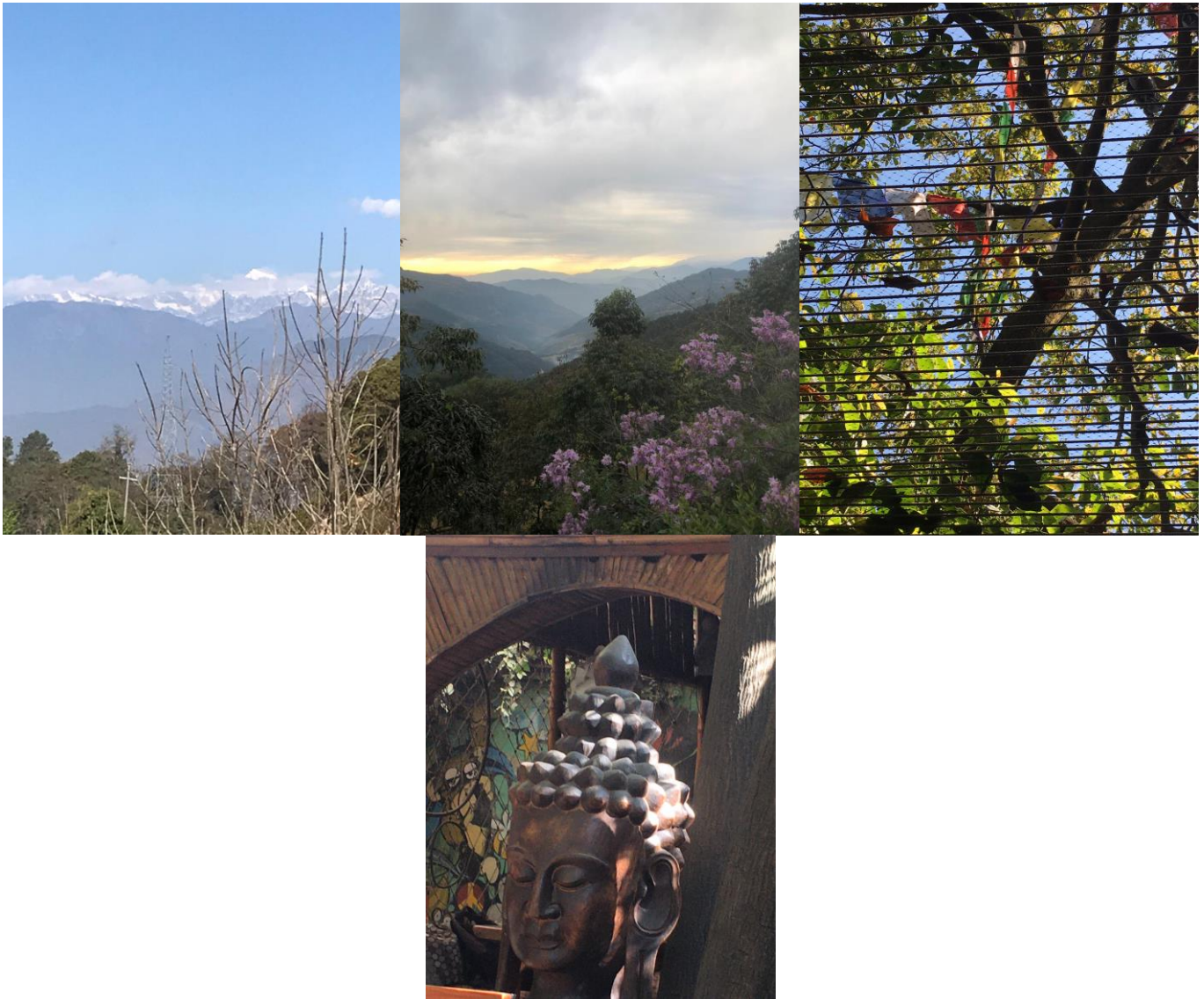
Deepak fehlt physisch, aber er ist doch immer präsent. Denkt an ihn bei einem Espresso, bei der Brotzeit, beim nächsten Aperol Sprizz oder wenn die Mangfall besonders grün schimmert...

Ich danke Euch und Ihnen wieder einmal für das Interesse an unserer Arbeit und für die Geduld, mit der Ihr den langen Newsletter gelesen habt.

Und im Namen der armen Bevölkerung Nepals für Eure treue und so großartige Hilfe.

Herzlichst Namaste!

Ihre und Eure Mary



Dr. Marianne Weber-Keller
UKALO – Aufwärts e.V.
Herderstr. 10, 83043 Bad Aibling

26.04. und 22.05.2021
BYLADEM1ROS
IBAN: DE 26 7115 0000 0020 0878 54

Adressänderungen oder Newsletter-Abbestellungen bitte an Dr. Reiner Keller über ukalo-brief@gmx.de oder via homepage www.UKALO.de